

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

Karlsruhe, 1932

Illustration: Denkmal für den Erbprinzen Karl Ludwig im gotischen Turm

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

der Wirklichkeit des profaischen Lebens genügen können. Da innerhalb der gotischen Wände die nun Witwe Gewordene den weihvollen Raum fand, in dem sie zum Nachgenuß des Vergangenen durch die Erinnerung ihre Seele in heißem Dank an den Erlöser ergießen konnte, hat die Kulisse den Inhalt bekommen. In dem durch zwei Stockwerke reichenden, mit sternbesäten Kreuzgewölben überdeckten Kapellenraum, war das von Professor Schefauer in Stuttgart gefertigte Denkmal des Erbprinzen Karl Ludwig aufgestellt (Abb. 33). „Unten auf dem Sockel sitzt eine edle, weibliche



Abb. 33. Denkmal für den Erbprinzen Karl Ludwig im gotischen Turm

figur, die eheliche Liebe vorstellend. Der Künstler dachte sich unter der Figur die Gattin des edeln Toten, wie sie einsam und nur von ihrem Schmerz begleitet, sein Grab besucht⁹⁸. Neben anderen Aufenthaltsräumen enthält das Bauwerk auch ein Bad, wo der psychischen Läuterung die physische vorausgehen konnte.

„Nur die Keinen dürfen dem Herrn opfern und vom Opfermahle essen.“

Am 19. Juli 1802 hat das Bauamt bei der Rentkammer einen „Geldvorschuß zu der Erbprinzlichen neuen Garten Anlage“ beantragt. Am 28. Juli erging an das Bauamt der Auftrag, zu berichten, „was der angefangene gothische Thurm Bau bestimmt und nicht ungefähr bis jetzt gekostet habe und bis zu seiner Vollendung noch kosten werde“. Dem Bauamt hat die Erledigung dieses Auftrages einige Schwierigkeit bereitet. Es schreibt am 13. August 1802 (unterschrieben von Weinbrenner und Fischer): „Der Kostenaufwand bei dem gothischen Thurm ist als eine Arbeit, welche dahier nie vorgefallen, und indem hiesige Bau Taxen bloß allein auf modellmäßige Häuser sich erstrecken, sehr schwer, genau zu bestimmen und daher bloß in Vergleich derer bis jezo gefertigten Arbeiten zu taxieren.“

⁹⁸ Taschenbuch auf das Jahr 1804 für edle Weiber und Mädchen. Diesem Taschenbuch ist auch der zur Abbildung gebrachte Stich entnommen. Die in Gips ausgeführte Figur der Markgräfin wird zur Zeit im Keller der Karlsruher Kunsthalle aufbewahrt.